

**Redebeitrag der stellvertretenden Vorsitzenden der
GdP Thüringen, Manuela Günther, vor den 6.000
Protestteilnehmer/-innen auf dem Domplatz in Erfurt**



Liebe Kolleginnen, liebe Kollegen,

liebe Bürgerinnen, liebe Bürger am kommenden Samstag findet nun die vertagte nächste Verhandlungsrunde mit den öffentlichen Arbeitgebern statt. Unsere Forderungen sind hinreichend bekannt und klar und eindeutig formuliert. Das vorliegende Angebot der Arbeitgeber ist von Arroganz und Kaltschnäuzigkeit kaum zu überbieten.

Um das noch zu überbieten, sprach im Vorfeld der Verhandlungen der Finanzminister aus Brandenburg, namens Speer – auch Ossi – von einer Abkopplung des Ergebnisses für den Osten.

Herr Speer, wenn Sie nach 20 Jahren deutscher Einheit immer noch von Abkopplung reden, dann frage ich Sie, ob Sie überhaupt für die Aufgabe als Verhandlungsführer geeignet sind!

Eignung, Leistung, Befähigung waren wahrscheinlich nicht die Bewertungskriterien, nach denen Sie für diesen Job ausgesucht wurden!!!!

Zeigt es doch auch, was die Arbeitgeber tatsächlich von der täglichen Arbeit der Kolleginnen und Kollegen im Öffentlichen Dienst halten.

Immer wieder wird uns vorgehalten, es sei kein Geld vorhanden. Das ist nicht die ganze Wahrheit.

Es soll nur für uns kein Geld da sein!

Da haben skrupellose, geldgierige Finanzmanager, Banker – Schnösel in dunklen Anzügen – die Menschen betrogen und Finanzprodukte vertrieben, die keinen realen Wert haben. Und das in einer Größenordnung von vielen Billionen Euro.

Diese innovativen Finanzprodukte entpuppen sich jetzt als stinkende Luftblasen und das alles zu Lasten anderer Menschen und der Allgemeinheit.

In was für einer Welt leben wir eigentlich?

Es ist kaum noch ertragbar, was wir als ArbeitnehmerInnen, als Bürgerinnen und Bürger zurzeit ansehen müssen.

Zwar wird in der Öffentlichkeit der Eindruck vermittelt, als ob wir im öffentlichen Dienst von allen Sparmaßnahmen verschont worden wären, nach dem Motto der Beschäftigte im öffentlichen Dienst lebt wie die Made im Speck, ist unkündbar, überbezahlt, faul und im Alter zu hoch abgesichert.

Das ist eine Lüge!

Ob Kolleginnen und Kollegen in der Verwaltung, ob Lehrer, ob Beschäftigte bei der Justiz, der Feuerwehr, der Polizei, ob Beschäftigte bei der Stadt oder in den Kommunen, überall wurde abgebaut, Renten und Pensionen wurden gekürzt, Weihnachtsgeld deutlich abgesenkt, Urlaubsgeld gestrichen, die Eigenbeteiligung bei Krankheitsvorsorge erhöht, die Lebens- und Wochenarbeitszeit verlängert und die Beamtengehälter Jahr für Jahr von der Tarifentwicklung zeitlich abgekoppelt. Das ist eine Kampfansage an die Gewerkschaften und wir nehmen diese Kampfansage an.

Schluss mit sozialen Kürzungen, Schluss mit ungerechter Behandlung. Wir brauchen eine verantwortungsvolle Politik, die sich kümmert.

Schlank ist ganz schön, aber einen magersüchtigen Staat können und wollen wir uns nicht leisten!

Liebe Kolleginnen, liebe Kollegen,

ich habe in meinen 15 Jahren als Stellv. Landesvorsitzende der GdP in Thüringen viele Innenminister und Finanzminister erlebt, deren Halbwertzeit offensichtlich viel kürzer ist als meine. Keiner von diesen Brüdern und Schwestern ist jemals an uns herangetreten und hat gefragt, ob wir mehr Geld wollen oder Vorschläge für eine gerechtere Bezahlung unterbreitet.

Wir müssen um unsere Forderungen kämpfen.

Deswegen liebe Kolleginnen, liebe Kollegen, sprecht mit denen, die heute nicht hier sind, die Angst haben oder abwarten und später die ersten sind, die über schlechte Tarifergebnisse meckern. Sagt ihnen, wir müssen geschlossen für unsere Forderungen kämpfen.

Den Politikerinnen und Politikern und den öffentlichen Arbeitgebern rufe ich heute, hier vom Domplatz in Erfurt zu:

**Hört ihr Politiker und lasst euch sagen,
die Uhr wird gleich 12 schlagen,
schließt die Türen und die Fenster,
schützt euch bald selbst vor Dieben und Gespenstern.**

**12, das ist die Zahl der Zeit –
Politiker denkt an die Menschlichkeit.**

Wir- dass sind Polizei, Feuerwehr, Justiz, Lehrer und Beschäftigte im kommunalen Bereich.

Wir wollen dennoch dankbar sein.

Wir sagen danke für die geleistete Arbeit,
danke für die Unsicherheit der Bürger,
und sagen danke für den Tritt in den Arsch,
den wir jetzt bekommen haben.

Wir sind heute hier in Gemeinschaft und Solidarität angetreten und zeigen, dass wir uns nicht länger auseinander dividieren lassen.

Das Sparschwein wird zum Stachelschwein!